

Marburger Zeitung.

Nr. 156.

Freitag 31. Dezember 1869.

VIII. Jahrgang

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Die ein Mal gespaltene Carmondzelle wird bei einmaliger Einschaltung mit 10, bei zweimaliger mit 15, bei dreimaliger mit 20 kr. berechnet, wozu für jedesmalige Einschaltung 30 kr. Inseraten-Stempelgebühr kommen.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des neuen Jahres machen wir die freundliche Einladung zur Pränumeration.

Pränumerations-Preis:

Für Marburg monatlich 50 kr., mit Zustellung 60 kr., mit Postversendung vierteljährig 2 fl., halbjährig 4 fl., ganzjährig 8 fl.

Die Administration
der „Marburger Zeitung“.

Zur Geschichte des Tages.

Erstern fand ein großer Ministerrath unter dem Vorstehe des Kaisers statt, der endlich Entscheidung in unsere Verhältnisse bringen dürfte.

In Dalmatien wird trotz mancher guten Nachrichten das Neujahr vielleicht noch nicht genug Erfreuliches bringen; wir lassen die neuesten Nachrichten folgen: Cattaro. Die Kriwozjaner scheinen bezüglich ihrer Unterwerfung noch immer bedeutende Schwierigkeiten zu machen. Bewaffnete Banden derselben streifen noch allenthalben umher. — Zara. In der Kriwozje ist man noch auf eine militärische Aktion gefaßt. Man sieht sich daher vor, indem man die strategisch wichtigen Punkte sichert. — Ragusa. 3400 Mann türkische Truppen, für Trebigne und Umgebung bestimmt, sind von Konstantinopel hier am 28. Dezember angekommen. — Dubua. Die Insurgenten von Braic haben am 27. Dezember Mittags in Kobmaz in Gegenwart des Brigade-Kommandanten Obersten Schön dem Kaiser Treue und Gehorsam gelobend, die Waffen abgeliefert.

Die Entlassung des französischen Ministeriums ist nunmehr vom Kaiser Napoleon angenommen worden. Der vielgenannte Emil Ollivier wurde vom Kaiser Napoleon in einem an ihn gerichteten

Handscreiben aufgefordert, ein neues Kabinet zu bilden. Von dort überrascht auch die Nachricht, daß es als ausgemacht gelte, daß die nord-schleswig'sche Frage demnächst vom Kaiser Napoleon auf die Tagesordnung gesetzt werden wird. Nach Berlin sind bereits vertrauliche Andeutungen gegeben worden, welche in den dortigen Regierungskreisen eine große Bewegung hervorgerufen. Falls Preußen nicht den Wünschen Napoleons entspricht, befürchtet man einen ersten Konflikt.

Die Lage Irlands gestaltet sich mit jeder Woche hoffnungsloser. Fast jede neue Post von der grünen Insel meldet uns Ueberfälle, Waffendiebstähle und sonstige feilsche oder agrarische Freveltthaten. — Wie aus Dublin unterm 20. d. M. geschrieben wird, finden im ganzen Lande großartige Truppenbewegungen statt, und die militärischen Vorkehrungen werden mit einer Umsicht und Sorgfalt betrieben, als gelte es einem Feldzuge. In vielen Ortschaften dienen Gerichtsgebäude und Armenhäuser als Kasernen. Die Grafschaft Westmeath ist noch immer ein Sitz agrarischer Frevel, Drohbrieve gehören zur Tagesordnung, und die Grundbesitzer verlassen entweder das Land, oder wagen es nur, sich in Begleitung bewaffneter Polizisten in der Öffentlichkeit zu zeigen. Die Friedensrichter der Grafschaft beschloßen jüngst in einer Versammlung, bei der Regierung die Vermehrung der Polizeimacht nachzusehen. Eine neuere Nachricht fügt noch hinzu, daß es der Polizei gelungen, ein großes, geheimes Waffenmagazin zu entdecken, welches natürlich mit Beschlagnahme belegt wurde.

Der Bizakönig von Egypten wurde von der türkischen Regierung eingeladen, ihr in Folge seiner Unterwerfung unter die Forderungen des Herrn seine Panzerschiffe und zweihunderttausend Schiffe zu überlassen. Da wird die kaum begonnene Freundschaft nicht lange dauern.

Adresse der Bezirksvertretung Marburg an das Abgeordnetenhaus.

Hohes Haus der Abgeordneten!

Neben rastloser Bewegung innerhalb der Grenzen der Verfassung ist tiefe Ruhe außerhalb dieser Grenzen die Grundbedingung aller gedeihlichen

Ernst Moriz Arndt.

Vortrag, gehalten von Professor J. M. Schaller bei der am 26. Dezember 1869 veranstalteten „Arndtfeier“.

(Schluß.)

Seit Beginn der Napoleonischen Kriege bereits hatte Deutschland manche Demüthigung, manche Schwächung erfahren, mehrere deutsche Fürsten waren in arger Verblendung auf die Seite des Reichsfeindes getreten. Als Napoleon im Jahre 1804 sich zum erblichen Kaiser der Franzosen hatte proklamiren lassen, versuchte Oesterreich in Verbindung mit Rußland den immer zunehmenden Anmaßungen des Corsen zu widerstehen, allein es erlitt in der sogenannten Dreikaiserschlacht bei Austerlitz eine vollständige Niederlage (1. Dez. 1805), und ein neuer drückender Friede war die Folge.

Ein halbes Jahr später ward der Rheinbund gestiftet; als dessen Schutzherr trat Napoleon auf, die deutschen Fürsten waren seine Knechte, das Land seiner Willkür unterworfen — eine Schmach, wie Deutschland seit seinem Bestande keine größere erlitten. Einige Wochen später legte Kaiser Franz II. die Kaiserkrone nieder und erklärte das hl. römische Reich deutscher Nation für aufgelöst. Preußen, das sich bereits ein Jahrzehnt vorher von der deutschen Sache losgesagt, fühlte seine eigene Macht gebrochen und sah ein, wohin seine Selbstsucht geführt, es wollte seinen Fehler gut machen, das schmählische Joch abschütteln; aber ein kurzer Krieg, eine einzige verlorne Schlacht (bei Jena) erniedrigte Preußen zu einer Macht zweiten Ranges und vollendete Deutschlands Schmach. Die Unfähigkeit und der Eigennuß seiner Regenten hatte das deutsche Volk in das grenzenloseste Elend gestürzt, es wurde von französischen Soldaten und Emisären auf das empörendste mißhandelt. Jetzt erst erkannte man, daß das Volk auch zu etwas gut sei, jetzt wendete man sich an dasselbe, jetzt behandelte man es freundlich, jetzt suchte Preußen durch die zeitgemäßen Einrichtungen dessen Lage zu verbessern. Und die Regierung wurde darin unterstützt von hochbegabten Männern, die gerade im Volke

und nur in demselben das Mittel zur Wiedererhebung Deutschlands sahen. Stein wurde der politische, Scharnhorst der militärische Regenerator Preußens; Fichte, Schleiermacher und andere erfüllten durch begeisterte Reden, Schiller und die Romantiker durch ihre Dichtungen die deutschen Völker mit neuer Lebenskraft. Auch geheime Gesellschaften (z. B. der Tugendbund) wirkten mit. — Noch ein Rückschlag erfolgte: Oesterreich kämpfte nochmals unglücklich gegen Frankreich 1809. Aber der herrliche Sieg des Erzherzogs Karl bei Aspern zeigte, daß der Feind nicht unüberwindlich sei, wofür er bisher gegolten; die heldenmüthige Erhebung Tirols, die gleichzeitigen kühnen Unternehmungen Schill's und des Herzogs von Braunschweig erfüllten mit neuem Muth, mit neuen Hoffnungen und wiesen auf den allein richtigen Weg der Befreiung: auf die Erhebung ganz Deutschlands. Der günstige Augenblick hinzu ließ nicht auf sich warten.

Es erfolgte der Feldzug Napoleons gegen Rußland 1812, die französischen Heere, theils durch den russischen Winter, theils durch die russischen Waffen aufgerieben, kamen nur in armseligen Trümmern nach dem Westen zurück.

Nun war die Zeit der Erhebung gekommen, nun erschien am 3. Februar jener denkwürdige Aufruf des preussischen Königs an sein Volk und Heer zur allgemeinen Bewaffnung, es erfolgte Preußens Verbindung mit Rußland, bald auch mit Oesterreich und der endliche siegreiche Befreiungskampf.

Diesen Sieg hat unser Arndt ermöglichen helfen. Wie er einer der ersten war, welcher den Gedanken der Unabhängigkeit und Einheit der deutschen Nation aussprach, so ist er auch der begeisterte Träger dieses Gedankens. In allen seinen Schriften, in seinen Gedichten wie in seinen prosaischen Werken bildet das Vaterland den Grundton, es ist auch sein einziges Lebenselement. Und wie die tiefste, der edelsten Aufopferung fähige Liebe für das Vaterland jeden Schritt seines Lebens leitete, wie diese Liebe ihn mit dem kühnsten Muth erfüllte, wie sie ihn zum gewaltigen Redner bildete, so hat sie ihm auch zum Dichter gemacht.

Deutschlands Schmach und Erniedrigung im Jahre 1806 war es, welche Arndt den 1. Band seines Werkes „Geist der Zeit“ diktierte. Das Buch ist vom feurigsten Patriotismus besetzt und zeigt von der größten

Fortentwicklung der Freiheit; aber als würde unser Verfassungsleben durch die Beunruhigungen, welche von den nationalen, episkopalen und feudalen Lagern ausgehen und welche die Sympathie für das freiheitsfeindliche Rom, und, wenn es durchaus darauf ankommt, selbst für montenegrinische Barbareien in sprechendster Weise kennzeichnen, noch zu wenig getrübt, — soll es nun in den höchsten Regierungskreisen *Unruh* stifter geben, die eine mehr als bedenkliche Spaltung im kais. österr. Ministerium hervorgerufen haben.

Dieses Gerücht, das die verfassungstreue Vertretung des Bezirkes Marburg mit Besorgniß erfüllt, gewinnt an Bestand durch die Farblosigkeit der letzten Thronrede, die weit eher „getheilten“ als „vereinten Kräften“ Ausdruck gibt, und die Lage des Reiches gestaltet sich zu einer sehr ernsten, wenn es sich bewahrheiten sollte, daß am maßgebenden Orte Zweifel darüber herrsche, auf welcher Seite das Recht und die Rettung Oesterreichs zu suchen sei? Derartige Zweifel wären vermögend die riesigen Fortschritte, die Oesterreich seit dem unglücklichen Tage von Königgrätz auf konstitutionellem und nur darum auch auf finanziellem Gebiete gethan hat, zunichte zu machen. Allerdings würde die Freiheit, die auf die Länge nicht trennbar ist von einem Staate, in welchem die Intelligenz eine gewisse Höhe erreicht hat, schließlich wieder siegen, aber *O e s t e r r e i c h* hat es satt, der Experimentirsucht gewisser Kreise zum Spielball zu dienen; es hat der kostbaren Zeit nur zu viel schon verloren, und Niemand kann absehen, welches Antlig die aus abermaliger Verbannung wiederkehrende Freiheit darbieten würde.

Aus diesen gewichtigen Gründen naht die ergebenst gefertigte Vertretung einem hohen Hause der Abgeordneten mit der Bitte:

In der Adresse, mit welcher es die Thronrede beantworten wird, energisch seiner Verfassungstreue Ausdruck zu geben, auf daß man keinesorts in Zweifel darüber sein könne, daß die Majorität des österreichischen Volkes nur hinter einem Ministerium stehe, das fest an den Staatsgrundgesetzen hält und es eifrig mit deren freier Anwendung und verfassungsmäßiger Fortentwicklung.

Bezirksvertretung Marburg den 29. Dezember 1869.

Marburger Berichte.

Marburg, 31. Dezember.

(Sitzung der Bezirksvertretung) am 29. Dezember. Die Mitglieder Mohor und Girstmayer werden zu Verifikatoren des letzten Protokollens ernannt. Der Obmann beantragt das Bedauern über das Ableben des Mitgliedes Bundsam durch Aufstehen von den Sigen auszudrücken. — Er erwähnt der Differenz, welche betreffs der Einführung des Schulkontrollenausschusses in St. Peter herrscht und protestirt gegen die Entscheidung der Statthaltereie in dieser Sache. — Er zeigt ferner an, daß die Gemeinden St. Egydi B. B. und Grabnig sich zu einer Gemeinde bereits geeinigt haben. — Für die neuen Bezirksvertretungswahlen werden die Tage: 3., 5., 8., 9. und 10. März bestimmt, so zwar, daß der Großgrundbesitz beginnt und die Landgemeinden schließen. — Wegen der Jodelbergstraße, welche vom Bezirke an die Gemeinden übergeben werden sollte, zeigt sich aus den angestellten Erhebungen, daß die Fuhren zunehmen und die Straße zu verbleiben habe. — Der Bericht der Deputation, welche gemeinschaftlich mit den Abgeordneten der Stadt Marburg in Wien war, geht dahin, daß Marburg jedenfalls einen Gerichtshof erhält, nur hängt die Zeit der Errichtung von Nebenumständen ab. — Der Bericht der zu Mitgliedern der Affentirungskommission für 1869

gewählten Vertreter lautet, daß von den im Jahre 1849 Gebornen 757 Stellungspflichtige, darunter 403 von Marburg waren, 721 erschienen, davon wurden 241 assentirt; vom Jahre 1848 waren 701 Stellungspflichtige, von Marburg 390, 663 wurden vorgeführt; 60 assentirt, 34 zur Ersatzreserve und 92 zur Landwehr bestimmt, vom Jahre 1847 359 Stellungspflichtige, davon 198 von Marburg, 347 wurden vorgeführt, 8 assentirt, 55 zur Landwehr bestimmt, so daß im Ganzen 314 assentirt, 34 zur Ersatzreserve und 147 zur Landwehr bestimmt wurden, also im Summa wurden 495 abgestellt. — Es erfolgt der Bericht des Ausschusses über den Stand der Kreisamtsgebäudeangelegenheit, welcher besagt, daß von der Bezirksvertretung Ober-Radkersburg trotz mehrmaliger Urgirung noch nichts eingelangt sei. Es wird der Antrag Perko's und Brandstetters angenommen, es sei an die Bezirksvertretung Ober-Radkersburg ein Bericht darüber zu senden, daß der Verkauf noch nicht stattfinden konnte und an den Landesauschuß das Ersuchen zu stellen, den erwähnten Bezirk zu drängen, daß er einen Bevollmächtigten ernenne; Girstmayer's Antrag, auf Kosten des Bezirkes die Willensmeinung der Gemeinden von Ober-Radkersburg einzuholen, bleibt in Minderheit. — Obmann Seidl trägt den Voranschlag für die Bezirkskosten im nächsten Jahre vor; derselbe wird genehmigt. — Mitglied v. Carneri bringt den Dringlichkeitsantrag ein, eine Adresse an das Abgeordnetenhaus betreffend die Spaltung im Ministerium abzuschicken. Das nach dem Antrage gewählte Dreierkomitee (Carneri, Brandstetter und Dr. Meiser) legt den von Carneri abgefaßten Entwurf zur Annahme vor, welcher nach einiger Debatte über das Wort „Unruhestifter“ einstimmig angenommen wird. — Der Bericht des Prüfungskomitee's über die Bezirksrechnungen für 1869 wird zur Wissenschaft genommen. — Den folgenden Gemeinden wird die Erhebung höherer Umlagen bewilligt und zwar Elemen 30, Gams 40, Johannisberg 30, Treßernig 35, Jelloweg 35, Rosbach für der nach Gams eingeschulten Theil 40, für den nach Unter-St. Kunigund eingeschulten Theil 27, für den nach hl. Kreuz eingeschulten Theil 32, hl. Kreuz für den nach Gams eingeschulten Theil 27, für die übrigen Theile der Gemeinde 25%, die Gemeinden Fraubheim, Loka, Zschenzen, Mauerbüch und Rupsdorf werden wegen nicht ausreichender Beilagen abgewiesen. — Der Antrag sich in einer neuerlichen Petition wegen Errichtung einer Haltstelle auf dem Rätnerbahnhofe an das k. k. Handelsministerium zu wenden wird angenommen, da insbesondere noch ein Ansuchen von 22 Hausbesitzern an die Bezirksvertretung vorgelesen wird, welches sich über die Verschleppung der Angelegenheit in bitteren aber in wahren Worten beklagt. Der Antrag, sich in einer (vorgelesenen) Petition an das k. k. Justizministerium zu wenden, daß bis zur Vereinigung des Grundbuches mit dem Kataster bei Grundzerstückungen die frühere Gepflogenheit beibehalten werde, wird angenommen, da die Herren Marko, Seidl und Dr. Meiser in Beispielen die Unzweckmäßigkeit der abgehaltenen Lokalkommissionen nachweisen und insbesondere Seidl erwähnt, daß man bei eckulativen Verkäufen nicht so sorgsam vorgehe wie bei freiwilligen, sondern dort sich mit dem einfacheren Verfahren begnüge. — Für das Jahr 1870 werden 150 fl. zur Subvention für zu gering dotirte Schullehrer des Bezirkes bestimmt und zwar besonders Gemeindeflehrer, da die Unterlehrer vom Landesauschuße Beiträge erhielten; die ausreichende Höhe des Betrages habe sich eben aus der letzten Vertheilung herausgestellt. — Der Gehalt des Bezirksvertretungssekretärs wird auf 400 fl., die Löhnung des Wegmachers Franz Bicher von 64 auf 80 fl. erhöht. — Auf die Ausschreibung der Gemeinde St. Margarethen am Draufelde aus dem Marburger Bezirke kann die Vertretung um so weniger einrathen, als sich diese Gemeinde selbst dagegen wehrt, da ihre Interessen nach Marburg gravitiren; das Ansuchen war von Pettau angegangen, welches die ganze

Freimüthigkeit. Es enthält eine Ueberschau über die Völker Europas, stellt die Versunkenheit Deutschlands seit dem westphälischen Frieden in lähnen Zügen hin; es zeigt auf Napoleon als den Verderber und nennt ihn „ein erhabenes Ungeheuer“, „die große Seele des Bösen.“ Dieses Buch brachte in Deutschland eine ungeheure Wirkung hervor und Arndt war eine Macht geworden, welche Napoleon seines Bornes und seiner Verfolgung werth hielt. — Als endlich der Befreiungskampf beginnen sollte, da war der große Patriot unablässig bemüht, besonders durch zahlreiche Flugchriften voll Geist und Feuer den Haß gegen den Unterdrücker zu steigern, den Eifer für die Unabhängigkeit zu entflammen. Die begeisterten Schriften: „Der Rhein, Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze“, „Soldatenkatechismus“, „Was bedeutet Landsturm und Landwehr?“ „An die Preußen“, „Phantasie für ein künftiges Deutschland“ und andere erschienen in den Jahren 1814 und durchflogen alle deutschen Gauen. Später erst (1846) hat Arndt alle diese Aufsätze gesammelt, und unter dem Titel: „Schriften für und an meine lieben Deutschen“ in vier Bänden herausgegeben.

Aber unendlich mehr noch als die Flugchriften zündeten Arndt's Lieder. Heinrich Kurz sagt (in seiner Geschichte der deutschen Literatur, Band III. S. 195): „Wenn er auch schon früher Gedichte geschrieben hat, ehe er zum Bewußtsein seiner Lebensaufgabe gelangte, so ist die rechte Dichterweihe doch erst über ihn gekommen, als er für das Vaterland zu dichten begann und er zuerst in seine „Lieder für Deutsche“ und dann in seine „Kriegs- und Wehrlieder“ den ganzen glühenden Haß gegen die Feinde seines Landes und die ganze glühende Liebe zu demselben niederlegte, als er darin seinen Wünschen und Hoffnungen, seinem Born über des Volkes stummes Dulden der Knechtschaft“), seiner

Freude über dessen Erhebung, seinem lähnen Muth und seiner leidenschaftlichen Begeisterung den gewaltigsten Ausdruck lieh. Seine Kriegslieder waren der vollste Erguß seines Wesens, aber sie waren zugleich der Ausdruck der allgemeinen Volkstimmung. . . . Und weil er diese Stimmung in festem, volksmäßigen Ton aussprach, weil diese Lieder zugleich von den trefflichsten Melodien begleitet waren, von denen er manche selbst erdacht hatte, brachten sie auch die ungeheuerste Wirkung hervor. Jedes Lied, das er in jener sturmbelegten Zeit unter das Volk warf, war ein schneidendes Schwert, das dem Feinde neue unheilbare Wunden schlug; denn sie erfüllten alle Herzen mit dem Muth, der ihn selbst besetzte und mit der vertrauensvollen Hoffnung auf Gott, von der er selbst durchdrungen war, wie denn alle diese Lieder von einem gläubigen und frommen Sinn getragen sind. Das Volk lernte überdies aus ihnen, daß es nächst Gott nur auf sich selbst zu bauen habe; denn es ist nicht zu übersehen, daß er selten oder nie der Fürsten erwähnte, oder, wo es geschieht, mit einer gewissen Mißachtung von ihnen spricht, und als ob ihre Sache von der des Vaterlandes getrennt sei. Wer kennt nicht das Lied: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ — die Nationalhymne der Deutschen! Ferner die herrlichen Gesänge: „Wir sind vereint zur guten Stunde,“ „Wer ist der Mann, der beten kann?“ „Der Gott, der Eisen wachsen ließ“ u. s. w. Mit welcher jubelnder Lust erklang damals das Lied vom Feldmarschall: „Was blasen die Trompeten? Husaren heraus!“ mit welcher Wehmuth das Lied vom Schill: „Es zog aus Berlin ein tapftrer Held,“ wie frisch die Lieder vom Stein, von Schwarzhorst u. a. l! Alle diese Dichtersunken sind wahre Volkslieder geworden, sie finden sich in allen Liedersammlungen, sie haben ihre alte Frische bewahrt und werden seit zwei Menschenaltern hunderttausendstimmig gesungen, so weit es Deutsche gibt und sie werden ertönen im Munde der Deutschen, so lange ein deutscher Sängerkhor noch wirkt, so lange ein deutscher Patriot noch für deutsche Einheit begeistert ist.

Diese Kraft und Begeisterung des dichterischen Wortes ist aber nicht ohne Arndt's vaterländischen und Freiheitsliedern eigen, er hat auch die populärsten Trinklieder gedichtet, die noch heute in froher Gesellschaft ertönen: „Aus Feuer ist der Geist geschaffen“, „Bringt mir Blut der edlen Neben, bringt mir Wein!“ Auch als 90jähriger Greis schuf unser

*) „O Deutsche, nicht mehr Deutsche!
Nicht Männer, eitel Weiber!
Was krümmt ihr tief die Leiber
Dem Schlag der Sklavenpeitsche?
Was kriecht ihr, gleich dem Hunde,
Vor Henkern und Banditen
Und lernt die Worte hüten
Des Borns vom freien Munde?“

Parre St. Johann in seinem Bezirksprenkel haben will. — Die sog. Schlapfenstraße d. i. von St. Peter bis zum Bahnhofe Marburg soll als Eisenbahnzufahrtstraße behandelt und sodann als Bezirksstraße 2. Klasse erklärt werden; darüber entspinnt sich eine längere Debatte; der Bericht-erstatte Berko und der Obmann sagen, daß sie als provisorische Bezirks-straße übernommen, von großer Wichtigkeit, aber durch die Abrutschungen stets verdorren werde, daß man der Gemeinde St. Peter und Leitersberg nicht diese Last aufbürden dürfe; jetzt wo der Landesausschuß $\frac{1}{2}$ der Kosten für die Errichtung solcher Straßen zahle, sei der Zeitpunkt am günstigsten. Vertreter Girstmayr beantragt im Namen des Komite's, das die Untersuchung der Straße übernommen, aber keinen Bericht er-stattet hatte, daß der Gegenstand wegen der großen Kosten vertagt und nur jährlich auf Ansuchen der Gemeinden 70 fl. ausbezahlt werden sollen. Die Vertreter Brandstetter und Badl sprechen gegen diesen Antrag Girst-mayr's, Mohor aber dafür im Interesse der Stadt, Reuter ist ebenfalls dafür, rügt aber, daß ein gewähltes Komite in solcher Gemüthlichkeit Gegenstände von solcher Tragweite behandle und wünscht künftighin mehr Thätigkeit. Schließlich wird der Auschusantrag angenommen. — Der- selbe Antrag wird betreffs der Straße von der Murecker Bezirksgrenze durch W. B. über St. Jakob bis auf die Jahringner Bezirksstraße und von der Margarethner Bezirksstraße bis zum Bahnhofe Pöbniß gestellt; Vertreter Girstmayr sieht im Interesse der Beteiligten die Nothwendigkeit ein und ist für den Antrag, wünscht aber einen Kostenüberschlag. Nun bezweifelt v. Carneri die Beschlußfähigkeit der Versammlung, die nur mehr zwanzig zählt, doch erklärt sich dieselbe, weil zwei Mitglieder gestorben, also nur 38 Vertreter sind, für beschlußfähig. Der Antrag des Aus- schusses wird angenommen; ebenso der Antrag über die Straße von Bellnig bei Faal bis zur Ueberfuhr und jenseits der Drau bis zum Bahn- hofe Maria Raft, insbesondere, da die Südbahn-Gesellschaft sich bereit er- klärt hat, einen Beitrag von 400 fl. zu leisten.

(Vom Turnverein.) Auf den Rekurs des hiesigen Turn- vereines, welchem wegen rückständiger zu hoch und theilweise ungebührlich vorgeschriebener Erwerb- und Einkommensteuer die Subvention der Stadt- gemeinde mit Beschlagnahme belegt worden war, ist nun eine günstige Erledi- gung des k. k. Finanzministeriums erfolgt, der zu Folge der Turnverein nur eine und zwar die geringste Erwerbsteuer zu bezahlen hat, weil er allgemeine Unterrichtszwecke verfolgt, ohne selbst pekuniären Nutzen aus der Schule zu ziehen.

(Turnverein.) Der Turnrath des hiesigen Turnvereines hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, seinen unterstützenden Mitgliedern Ende Jänner oder Anfangs Februar in der Götz'schen Bierhalle ein Faschings- tanzkränzchen zu geben und in der Fasten als Gründungsfeier eine Fest- kneipe zu veranstalten.

(Evangelische Gemeinde.) In der hiesigen evangelischen Kirche wird die Sylvesterfeier heute um 5 Uhr Abends stattfinden.

(Sylvesterfeier.) Die Südbahnlidertafel veranstaltet heute Abends im Salone des Gasthauses zur Stadt Wien eine Sylvesterfeier unter Mitwirkung der Fuharenmusikpelle.

(Neujahrswunschthebungskarten.) Die Summe des Ertrages für die Karten, welcher dem Armenfonde gewidmet ist, be- ziffert sich auf die ausnehmliche Zahl von fünfhundert Gulden. Das Ver- zeichniß der Spender liegt der heutigen Nummer bei.

(Voranschlag) der Einnahmen und Ausgaben der Bezirksver- tretung Marburg für das Jahr 1870. Als Empfang: Kassarest mit Ende des Jahres 1869 2500 fl., ältere Aktivrückstände 11,825 fl. 62 kr.,

Heldensänger Verse, die „noch immer wie altes, gutes Eisen klirren und nicht eingebüßt haben von ihrer jugendlichen Kraft“, wie N. Gottschall sagt. Seine Gedichte sind zu verschiedenen Zeiten in verschiedenen Aus- gaben erschienen. Zuletzt veranstaltete er selbst eine vollständige Sammlung derselben und zwar gereinigt von den Verunstaltungen, die sie seit so langer Zeit im Munde des Volkes und in Liederbüchern erfahren hatten. Sie erschien erst nach seinem Tode 1860.

Wenn Arndts Wirksamkeit durch die Reaktion eine mehr als zwan- zigjährige Unterbrechung (von 1819—1840) erfahren hatte, so trat er dagegen in den beiden letzten Jahrzehnten seines Lebens wieder in die Oeffentlichkeit und hat im Greisenalter mehr gethan als sonst viele in ihrer Jugend; er vereinigte, nach Göddeck's Worten, die klare Besonnenheit des Alters mit jugendlichem Feuer.

Wieder waren es Flugschriften, die er bei passenden Gelegenheiten erscheinen ließ, wie z. B. sein „Mahnruf an alle deutschen Bauern in Betreff der Schleswig-Holstein'schen Frage“ vom Jahre 1854, oder größere Werke: „Erinnerungen aus dem äußern Leben“, „Versuch in vergleichender Völkergeschichte“, „Blätter der Erinnerung meistens um und aus der Paulskirche“, die schon genannten „Wanderungen und Wandlungen z.“ und andere. In allen diesen Werken offenbart sich das Ziel des großen Patrioten: Freiheit, Einheit, Größe seines Vaterlandes und der deutschen Nation!

Wir haben nun auch einen kurzen Einblick in unseres Jubilars weitreichende Thätigkeit gewonnen und ich fasse sie nochmals kurz zu- sammen.

Durch seinen festen, männlichen Charakter, durch seine Begeisterung für Freiheit und Vaterland, durch edle Hingebung an die Sache seines Volkes, niedergelegt in seinen Schriften und Liedern, hat Arndt die Be- freiung Deutschlands von der Fremdherrschaft unermesslich unterstützt, nachher aber in der Zeit der Reaktion das Verlangen und Streben des Volkes nach den großen nationalen Zielen der politischen Einheit und Freiheit ohne Furcht, mit Feuereifer und unter Verfolgung aufrecht zu erhalten gesucht und Vater Arndt wird in der deutschen Literatur unsterb- lich sein, die Erinnerung an ihn aber bleibt in den Herzen aller Vater- landsfreunde und der ganzen deutschen Nation mit unvergänglichen Zügen eingegraben.

Steuern 2000 fl., verschiedene Empfänge 500 fl. Zusammen 16,825 fl. 62 kr. Als Ausgaben: Gehalte, und zwar für den Bezirksvertretungssekretär 300 fl., für den Bezirksstrassenaufseher 300 fl., Löhnung für 20 Bezirks- wegmacher 1500 fl., Reisekostenvergütungen 250 fl., Konzeptionsfordernisse 150 fl., Mietzinsen, und zwar für das Bezirksvertretungslokal 300 fl., für den Magazinsplatz 30 fl., Schotterbestellungen 7000 fl., Brücken, Kanäle, Geländer zc. 4000 fl., von den jenseitigen Rückständen dürften mit Schluß 1870 noch aushaften und zwar ältere 9000 fl., und neuere mit 1300 fl., für Schulzwecke 1000 fl., verschiedene Auslagen 500 fl. Zusammen 25,630 fl. Es ergibt sich somit ein Abgang von 8804 fl. 38 kr., welcher durch einen 6%igen Zuschlag zu den direkten Steuern gedeckt werden soll. Der 6%ige Zuschlag ergibt beiläufig 8850 fl., daher nach Deckung des obigen Abganges noch ein Ueberschuß bleibt von 45 fl. 62 kr.

(Landwirthschafts-gesellschaft.) In der gestrigen Filial- sichtigung erstattete der Abgeordnete Dr. Mülle Bericht über die General- versammlung der Gesellschaft. Sodann wurde zur Neuwahl der Vor- stehung geschritten und wurde zum Vorsteher der Filiale B. v. Carneri, zu Ausschüssen Bürgermeister Bankalari, Dr. Mülle, Julius Pfriemer und Johann Girstmayr gewählt; zum Stellvertreter des Vorstehers wurde Dr. Mülle, zum Sekretär Julius Pfriemer bestimmt. Es waren zwanzig Mitglieder anwesend.

(Theater.) Die Wohlthätigkeitsvorstellung am Samstag „Das Vater Unser“ füllte das Haus und wenn wir jemanden als besonders verdienstlich in seinem Spiele nennen wollen, so ist dies Herr Böllner, auch die H. Langhammer war recht brav. — Am Sonntage wurde „Im Dunkeln“ gegeben, eine Duzendarbeit wie so viele andere. — Montag „Um ein Stockwerk zu hoch“ zeigte uns Herrn Rotter jun. in der besten Weise, sein „Lauter“ war eine in Maske und Spiel gelungene Figur. Auch in der Woche „Der gebildete Hausknecht“ zeigten sich Herr Böllner und Rotter jun. als gewandte Komiker. — Das Lustspiel „Spielt nicht mit dem Feuer“, eines der besten Lustspiele der neueren Zeit, wurde zwar nicht durchaus mit dem klappenden Zusammenspielen durchgeführt, wie es beim feinen Lustspiele wünschenswerth ist, brachte aber einige sehr ge- lungene Szenen.

Journal-Literatur.

Mit Recht glauben wir auf eine Zeitschrift aufmerksam zu machen, die in kurzer Zeit zu bedeutender Geltung kam und mit zunehmender Reiselust noch mehr zu thatsächlicher Anerkennung kommen wird, wir meinen den in Wien seit Anfang dieses Jahres erst erscheinenden „Tourist“, wovon alle 14 Tage zwei Druckbogen in Oktav-Format ausgegeben werden und der bisher auch viel aus Steiermark brachte. (Redaktion: Wien, Salzgras Nr. 14. Verlag: Wallishausen'sche Buch- handlung am hohen Markte, Preis: 5 fl.)

Obwohl nun der Umstand, daß das Blatt seit seinem kurzen Bestehen bereits 2000 Abnehmer zählt — dessen Brauchbarkeit und Zweck- mäßigkeit am deutlichsten zeigt (es wurde bereits auch von allen Verei- nen, welche „Landeskunde sich aus eigener Anschauung zu erwerben, sich zur Aufgabe machen“ schon angenommen), so glauben wir doch besonders es im Blatte einer Stadt zu besprechen, welche durch ihre Lage bestimmt ist, für Touristen ein Mittelpunkt angenehmer und lehrreicher Partien zu werden.

Daselbe bringt nebst Reisebeschreibungen, die mitunter durch humo- ristische Haltung auch in anderer Richtung von Interesse sind, auch Winke in jeder Beziehung, Berichte über Bergbesteigungen, Führerwesen, über Versammlungen der österr. Alpenvereine u. dgl., Eisenbahn-Nachrichten und in den „Mittheilungen“ wieder Einschlägiges für Reisende aller Gattung. So ist's erklärlich, daß die bereits erschienenen 46 Nummern schon in dritter Auflage vergriffen sind. Ein Beiblatt „Alpenhorn“ ist für die eigentlichen Insertionen bestimmt, welche wieder nur ins Fach schlagende Annoncen aufnehmen, daher willkommen sind. I. C. H.

Eingefandt.

Eine Rechnung, die für sich selbst die Empfehlung enthält.

Rechnung.

Am 27. Dezember 18 Büschel Heu à 10 kr.	1 fl. 80 kr.
Am 28. Dezember 3 Etr. Heu à 2 fl. 50 kr.	7 fl. 50 kr.
Am 29. Dezember 2 Etr. 50 Pf. Heu à 2 fl. 50 kr.	6 fl. 25 kr.
Für 3 Etr. Streustrah à 1 fl. 30 kr.	3 fl. 90 kr.
Stallgeld für 25 Stück Vieh für 2 Tage und Nächte pr. St. à 15 kr. pr. Tag und Nacht	7 fl. 50 kr.
Summa	26 fl. 95 kr.

Lisso (Gasthaus zum schwarzen Adler.)

Eingefandt.

Öbliche Redaktion!

Erkläre hiemit, daß ich auf anonyme Briefe, Zuschriften, Korrespon- denzkarten oder „Eingefandet“ nie als Auskunft ertheilen werde, bin dagegen erbötig Jederman Rede zu stehen, welcher sich nicht schent, seinen Namen zu nennen.

Johann Edler v. Radler.

Marburg am 25. Dez. 1869.

Theaterdirektor.

Casino in Marburg.

Freitag den 31. Dezember:

Silvester-Feier.

Anfang 8 Uhr.

Nr. 326.

Sparkasse-Kundmachung.

Wegen des ganzjährigen Rechnungsabschlusses der Sparkasse der Gemeinde Marburg bleibt das Amt vom 1. bis 15. Jänner 1870 für die Parteien geschlossen.

Sparkasse-Direktion der Stadtgemeinde Marburg,
am 27. Dezember 1869.

Dank und Anempfehlung.

Indem ich meinen geehrten Kunden für das mir bisher geschenkte Vertrauen in meinem bei Herrn Butt innegehabten Geschäfte herzlichst danke, erlaube ich mir gleichzeitig anzuzeigen, daß ich das Geschäft des Herrn Porber käuflich an mich gebracht habe und bitte um ferneren geneigten Zuspruch.

Ergebenst
Josef Haring,
Fleischermeister.

859

Eine Sodawasser-Maschine

nebst allem Zugehör, Stoppelmachine, 600 Flaschen auf mehrere 100 Stoppeln gleich in Verwendung zu bringen, ist wegen Ueberfiedlung zu verkaufen. Näheres bei Franz Strassill in der Rärntnergasse Nr. 280 zu erfahren.

Für gegenwärtige Saison!

Fertige Kleider

sowie Stoffe nach Maß zur Unfertigung in großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt zur gütigen Abnahme

A. Scheidl,

Herren- und Schulgasse, Payer'sches Haus.

Winterröcke mit gutem Futter von 12, 14, 18, 20, 24 fl. und höher.

Jaquets von fl. 8 bis fl. 24. Hosen von fl. 4 bis fl. 10.

Saccos " 5 " 15. Gilets " 2 " 8.

Schwarze Anzüge von fl. 22, gute Loden-Saccos von fl. 4 aufwärts.

Stoff-Hüte von fl. 2 — 2.80. Schlafröcke, Hemden, Gattien.

Krügen sowie Damen-Jacken und Knaben-Kleider.

Zu verkaufen

wegen Ueberfiedlung sogleich: 1 Fortepiano, 1 moderne, sehr gut erhaltene Möbel-Garnitur von dunkelblauem Nips und mit reinem Kophaar gepolstert, 1 Gläserkasten, Delgemälde, Bilder zc.

In der Grazervorstadt Nr. 12 (Meiser'sches Haus) 1. Stock.

Eine Wohnung in der innern Stadt,

bestehend aus 2 Zimmern, wird sogleich aufzunehmen gesucht. Anträge übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Ein Gewölb

in der Herrengasse, dem Café Pichs gegenüber, mit großer französischer Auslage ist sogleich zu vermieten. — Nähere Auskunft wird erteilt bei Frau J. Tauchmann.

Eine Subrealität

in der Gemeinde Ober-Bobersch, mit Aedern, Wiesen und Waldgrund im Flächenraum von 48 Joch, dann Bohn- und Wirthschaftsgebäude, alles neu gebaut, mit Ziegeln eingedeckt, die Aeder meistens arrondirt beim Hause, wird vom Gefertigten unter billigen Zahlungsbedingungen aus freier Hand verkauft.

W. Wrepl.

(867) 3. 801.

Kundmachung.

(868)

Die hiesige Bezirksvertretung hat in ihrer heutigen XI. öffentlichen Sitzung folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Der Antrag des Bezirksvertretungsmitgliedes Herrn Bartolo Ritter von Carneri auf Absendung einer Adresse an das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes, betreffend die bedenkliche Spaltung im Ministerium, wird einstimmig angenommen und der von dem gewählten Dreier-Ausschusse vorgelegte Adress-Entwurf genehmigt.

2. Der Voranschlag über die Einnahmen und Ausgaben des Bezirkes für das Jahr 1870 wird genehmigt und zur Deckung des Abganges von 8804 fl. 38 kr. eine 6%ige Umlage auf die direkten Steuern beschlossen.

3. Von den eingelaufenen Gesuchen um Bewilligung zur Einhebung höherer Umlagen für das Jahr 1870 wurden genehmigt: die der Gemeinden a) Elemen 30, b) Gams 40, c) Johannisberg 30, d) Eresternitz 35, e) Zellovek 35, f) Rosbach, für den nach Gams eingeschulden Theil 40, für den nach Unter St. Kunegund eingeschulden Theil 27, für den nach St. Kreuz eingeschulden Theil 32, g) St. Kreuz, für den nach Gams eingeschulden Theil 27, für den übrigen Theil der Gemeinde 25%, — dagegen abgewiesen die Gesuche der Gemeinden Fraubheim 60, Lofa 60, Jeschenzen 50, Mauerbach 40, Rukdorf 25%.

4. Der Bezirksausschuß wird beauftragt, den zum ehemaligen Kreise Marburg gehörigen Bezirksvertretungen Bericht über den Stand der Kreisamtsangelegenheit und Aufklärung darüber zu geben, warum der Verkauf des Kreisamtsgebäudes sammt Garten bis nun nicht eingeleitet werden konnte, ferner sich an den steierm. Landesauschuß mit dem Ersuchen zu wenden, den Bezirksausschuß Odraderburg anzuweisen, für die Miteigenthümer des dortigen Bezirkes einen Bevollmächtigten zur Verwaltung der genannten Objekte zu ernennen.

5. Wegen Errichtung einer Haltestelle auf dem Rärntnerbahnhofe in Marburg ist sich in einer neuerlichen Petition an das k. k. Handelsministerium zu wenden.

6. Der Antrag des Bezirksausschusses, sich an das k. k. Justizministerium mit der Petition zu wenden, daß bis zur Vereinigung des Grundbuches mit dem Kataster bei Grundzerstückungen die frühere Gepflogenheit beibehalten werde, wird angenommen und der vorgelegte Petitionsentwurf genehmigt.

7. Zu Subventionen für zu gering dotirte Schullehrer des Bezirkes für das Jahr 1870 wird ein Betrag von 150 fl. bewilligt.

8. Der Gehalt des Bezirksvertretungs-Sekretärs wird vom 1. Jänner 1870 an von 300 auf 400 fl. erhöht.

9. Der Lohn des Wegmachers Franz Bicher der Langenthaler Bezirksstraße wird vom 1. Jänner 1870 an von 64 auf 80 fl. erhöht.

10. Die Bezirksvertretung spricht sich gegen die angeregte Ausscheidung der Ortsgemeinde St. Margarethen am Draufelde aus dem Bezirksgerichtsprängel Marburg und Zuweisung zu jenem von Peltau aus und ist dem k. k. Kreisgerichte Cilli das abverlangte Gutachten in diesem ablehnenden Sinne abzugeben.

11. Dem steierm. Landesauschusse ist die Behandlung nachstehender Straßenzüge als Eisenbahnzufahrtsstraßen nach dem Gesetze vom 16. Oktober 1869 zu beantragen, als:

a) die sogenannte Schlapfenstraße, d. i. von St. Peter zum Bahnhofs Marburg;

b) von der Mureder Bezirksgrenze durch Windischbüheln über St. Jakob bis auf die Jaringer Bezirksstraße, weiters von der Margarethener Bezirksstraße zum Bahnhofs Pöbknitz;

c) von Zellnitz bei Faal bis zur herzustellenen Drauüberfuhr und jenseits bis zum Bahnhofs Maria-Rast.

Bezirksausschuß Marburg am 29. Dezember 1869.

Der Obmann: Konrad Seidl.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismus aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Paketen zu 70 kr. und halben zu 40 kr. bei Joh. Merio in Marburg. (861)

Der heutigen Nummer dieses Blattes liegt das Verzeichniß Derjenigen, welche sich von den Neujahrs-Glückwünschen enthaben — dann eine Abonnements-Einladung auf das Werk: „Isabella, Spaniens verjagte Königin“ bei.

Die schönste Auswahl an Festgeschenken

bietet unstreitig

Thiel's erste und grösste Juwelen-, Gold-, Silber- & Chinasilber-Waarenhandlung.

Neu und zeitgemäss hergerichtetes

Geschäfts-Lokal in der Herrengasse, Payer'sches Haus zu Marburg.

Von den formellen Glückwünschen zum neuen Jahre und Namensfeste 1870

haben sich Nachbenannte durch Abnahme von Enthebungskarten, deren Ertrag für die Ortsarmen bestimmt ist, enthoben, und es wünschen dieselben ihren hochverehrten Freunden und Bekannten Glück und Segen im neuen Jahre.

- | | | | | |
|--|---|--|--|--|
| <p>Herr Ferdinand Graf Brandis.
 Frau Sofie Gräfin Brandis, geb. Gräfin Hünfirkchen.
 Herr Josef Bancalari, Bürgermeister.
 Frau Amalia Bancalari, dessen Gattin.
 Frau Josefine Baronin Kast, Priv.
 Herr A. Edl. v. Kriehuber, Gutob.
 " Johann Girkmayr, Realitätenb.
 " Friedrich Leyrer, Buchhändler.
 Fr. Math. Leyrer, dessen Tochter.
 Herr Karl Reuter, Handelsmann.
 " Jakob Peterneil,
 " Heinrich Kurnigg, Bäckermeister.
 " Karl Scherbaum,
 " Roman Pachner, Handelsmann.
 " Heinrich Jallas, Hausbesitzer.
 Frau Antonia Lisso, Hausbes.
 Herr Dr. Franz Duchatsch, Advokat.
 " Dr. Ferdinand Duchatsch,
 " Johann Erhart, Bäckermacher.
 " Leopold Uebeleth, Bäckermeister.
 " Druckmüller, Fleischhändler.
 " Martin Berdajs, Handelsmann.
 " Alois Kasto, Ledermeister.
 " Joh. Mantendorfer, Kaffeehändler.
 " Karl Ostermüller, Wirth.
 " Andreas Adterer, Hausbesitzer.
 " Ferdinand Züttner,
 " Anton Hohl, Handelsmann.
 " Fontana u. Grillwiger, Kaufl.
 " Johann Mayr, Handelsmann.
 " Franz Polzer, Schuhmacher.
 " Johann Müller, Kleidermacher.
 " Karl Wurmayer, Handelsmann.
 " Ferd. Wagnrandl, Glaser.
 " Franz Wialer, Fassbinder.
 " Anton Walbinger, Spengler.
 " P. Maurus Peringer, Gutob.
 " Eduard Girkmayr, Hausbes.
 " Joh. Steinwender, Schuhmach.
 " Paul Kammerer, Hausbesitzer.
 " Otto Pölegg, Fleischer.
 " Josef Wegg, Realitätenbes.
 " Franz Semlitsch, prakt. Arzt.
 " Karl Zeller, Wirth.
 " Franz Bölling, Schuhmacher.
 Frau Helena Keiser, Private.
 Herr Franz Karb, Bürger.
 " Dr. Anton Wibmer, Advokat.
 " Matth. Krainz, Fleischergeh.
 " Franz Dereani, Kleidermacher.
 " Franz Sebauer,
 " Ant. Hoinigg, Dienstmann-Inst.
 " Joh. Jocha, Domchoralst.
 Frau Ther. Jorgo u. Herr Franz Kottbauer.
 Herr Franz Schein, Hafner.
 " Johann Gruber, Lederer.
 " Josef Böschnigg, Wirth.
 Frau Josefa Helber, Lederer.
 Herr Franz Krainz, Handelsmann.
 " Franz Lafner, Kupferschmied.
 " Lukas Böschnigg, Handelsm.
 " Georg Stark, Lederer.
 " Bernh. Gust. Bindelechner.
 Frau Johanna Huber, Hausbes.
 Herr Franz Jäger, Uhrmacher.
 " Johann Kobalzin, Hausbes.
 " Franz Dadié, Selbgießer.
 " Franz Perlo s. Frau Semalin.
 " Dr. Heinrich Lorber, Advokat.
 Familie Stampfl.
 Herr Josef Jenko, Hausbesitzer.
 " Franz Polaczek, Schlosser.
 " Franz Stuchez, Kerkermeister.
 " Dr. Matth. Keiser, K. Notar.
 " J. C. Supan, Handelsmann.
 " Gottlieb Stopper, Reallehrer.
 " Dr. L. Rodrinjal, Realitätenbes.
 " Simon Wolf, Schuhmacher.
 " Josef Krall, Friseur.
 " Math. Trethan, Kleidermacher.</p> | <p>Herr Math. Rodrinjal, Domkapitul.
 " Franz Keschmann,
 " Ignaz Droschen,
 " Mathias Kobatschitsch, Profess.
 " Jakob Bohinz,
 " Dr. Lipold,
 " Mathias Bant,
 " Fled Josef, Curmeister.
 " Paul Josef, Stadtpfarrkaplan.
 " Kolla Math., Chorvikar.
 Frau Baroni Lanoy, Realitätenb.
 Herr Baron Sanleque s. Fr. Gem.
 " Rigibty, K. Oberst.
 " Johann Bernwieser, Wagner.
 " Thomas Gottscheber, Privat.
 Fr. von Wikiat, Private.
 Frau Cäc. Bitterl v. Lessenberg,
 Hausbes.
 Frau Agnes Mally, Dr. Witw.
 Herr Josef Rodenzau, Dr. d. M.
 " Johann Wibmer, Seisenfieder.
 " Franz Ischeligi, Brauer.
 " Josef Schuscha, Privat.
 " Heinrich Frohm, Bäcker.
 " Anton Gruber, K. v. Hauptm.
 " Dr. Josef Wlaga, Professor.
 " Mathias Schinlo,
 Frau Josefine Kollegger, Hausb.
 Herr Josef Streinz, Dr. d. Med.
 " Johann Gottsberger, Hausbes.
 " Karl Koch,
 " Ignaz Staudinger,
 " Karl Schraml, Weinhändler.
 Frau Louise Haußner, Realitätenb.
 " Anna Polzer,
 " Katharina Langer,
 " Aloisia Stachl,
 Herr Dr. Züttner, K. Oberarzt.
 " Gödl-Bannoy, Realitätenbes.
 " Anton Straßhüll,
 " David Hartmann,
 " Johann Wellner,
 " Andreas Kudl,
 " Domitius Galestini.
 " Johann Lacher, Tischler.
 " Johann Pail, Gymnasialprof.
 " Josef Urbaczek, prakt. Arzt.
 " Berger, K. Oberst.
 " Johann Hoinigg, Realitätenb.
 " Josef Kremer, K. Hauptschuld.
 " Frsch, K. Lieutenant.
 " Johann Domning, Kupfersch.
 " Ignaz Raupp, Produktenhbl.
 " Anton Ronacher, Hotelier.
 " Josef Kronawetter, Hausbesitzer.
 " Georg Schön, Finanzkomm.
 " Karl Spavic, em. Oberbmt.
 " Dr. Arthur Mally, Operat.
 " Ritter Eugen v. Freu, K. Obst.
 " Dr. Jakob Kraun, Advokat.
 " v. Komendorf, Hausbesitzer.
 " Wilhelm Ehrenberg,
 " Johann Pskunder,
 " Jakob Zeitelberger, Kaffeehändler.
 " Hermann Costa, Rechnungsf.
 " Michl Kudl, Privat.
 " Josef Barthl, Kädt. Beamte.
 " Eduard Rauscher,
 " Franz Mully, Hausbes.
 " Johann Ribitsch, K. Bezirksr.
 " Karl Jordan, K. Finanzrath.
 " Julius Seeder, K. Bezirkshptm.
 " Stefan Mohor, Hausbes.
 " Alois Frohm,
 " Johann Dehm,
 " Johann Rumpold, Privat.
 " Franz Wels,
 " Friedr. Brandstetter, Altbel.
 " Franz Halbärth, Handelsmann.
 " Georg Ogriseg,
 " Josef Bundsam,
 " Josef Schrey,
 " Josef Kofschinegg,
 " Emerich Lappeiner,</p> | <p>Frau Maria Lappeiner, Private.
 Herr Josef Sarnig, Fleischer.
 " Dr. Julius Wulle, K. Notar.
 " Johann Wiesthaler, Gastwirth.
 Frau Anna Carl, Kaffeehändlerin.
 " Katharina Weiz, Gastwirthin.
 " Babette Lappeiner, Altb.
 Herr Paul Klewein, Kaffeehändler.
 " Friz Menhofer, Restaurateur.
 Ungenannt.
 Herr Dietrich, Realitätenbes.
 " Albert Steinlechner, Reallehrer.
 " Stiasny, Bahnbeamte.
 " Liebezeit, K. Hauptmann.
 " Friedr. Edl. v. Kriehuber.
 Frau Susanne Edl. v. Kriehuber.
 Herr Adam Wiefinger, Ingenieur.
 " Baron Marborg, K. Oberst.
 Ungenannt.
 Herr Johann Blaschewitsch, Wirth.
 " Josef Herling, Bäcker.
 " Dr. Karl Waltner, K. B.-Arzt.
 " Johann Stiehl, Steinmetz.
 " Josef Gilg, Hausbesitzer.
 " Thomas Göb, Brauer.
 Frau Anna Burghardt, Altbef.
 Herr B. Granda, Realitätenbes.
 " Dr. Eduard Bondi, Gutob.
 " Heint. Koch, K. p. Hauptm.
 " Dr. Joh. Sernee, Advokat.
 " Ferdinand Kolletnik, Hblsm.
 " Josef Korzinek, Werksdirektor.
 " Josef Herzog, Hausbesitzer.
 " Josef Thomitsch, Handelsmann.
 " Johann Gutscher, Gymnasialp.
 Frau Kath. Liebetren, Ing.-Gatt.
 " Herm. Stulpa, K. Optm.-Gatt.
 Herr Nikolaus Weiß, Lackirer.
 " Josef Hausand, Kellermeister.
 " Johann Jsepp, Buchhalter.
 " Franziskaner-Konvent.
 " Robert Pfirmer, Weinhändler.
 " Julius Pfirmer, dto.
 " Ludwig v. Bitterl, K. Notar,
 s. Fr. Semalin.
 " Andreas Ragh, Realitätenbes.
 " Friedr. Postitsch, K. Notariats.
 Konzipient.
 " Georg Saiz, Opfker.
 " Anton Badl, Lederfabrik.
 " Brüder Staudinger, Lederfabr.
 " Josef Rippitsch, Schuhmacher.
 " R. K. Kiedl, Gymnasialprof.
 " Johann Pichs, Kaffeehändler.
 " Josef Albenberg s. Fr. Gem.
 " Ignaz Pongrah, Kaffeehändler.
 " Ludwig Albenberg, Handelsm.
 " Eduard Krenner, Handelsagent.
 Frau Karoline Karlsberger.
 " Josef Nagl, Handelsmann.
 " Johann Rexio,
 " Alois Kieber,
 " Dr. Guido Srebre.
 " Eduard Janschig, Buchdrucker.
 " Adolf Zwetler.
 " Franz Babinskij, Hausbesitzer.
 " A. Reichmeyer, Conditor.
 " Ludwig Witteregger, Handelsm.
 " Anton Leyrer, Putmacher.
 " Johann Ulrich, Sandschuhmacher.
 " A. Haas, Handelsmann.
 Fräul. Margarethe Waupotitsch.
 Frau Crescentia Pradatsch.
 Herr Anton Feh, Handelsmann.
 " Aug. Göb, Goldarbeiter.
 " Karl Huberger, Handelsmann.
 " Grubitsch u. Hartnagl, Kaufl.
 " Josef Bratschlo, Handelsmann.
 " Alois Quandest,
 " Roman Pachner,
 " Rajetan Pachner,
 Frau Cäcilie Bidefeldt.
 " Theresie Küster, Realitätenbes.
 Herr A. Scheiff, Kleiderhändler.</p> | <p>Herr Delago, Realitätenbes.
 " Michl Marko, Bürger.
 " Nikolaus Koller, Handelsmann.
 " Franz Kovak, Bäcker.
 " Josef Wagner, Kädt. Kaffier.
 " August Thiel aus Graz.
 " Johann Schwann, Handelsm.
 " Gustav Pirchan,
 " Josef Martinz,
 " Julius Reitter,
 " Wilhelm Ceuppert,
 " Franz Bindelechner, Seisenfied.
 " Anton Bert, Lebzelter.
 " Johann Kapoc, Wirth.
 " Eduard Herling, Buchbinder.
 " Karl Gränig, Kürschner.
 " Felix Hert, Rag. der Chir.
 " Josef Dorizio, Barbier.
 " Leop. Schnurer, Kürschner.
 " Josef Stöger, Dr. der Med.
 Frau Louise Altman, Private.
 Herr Franz Brauner, Privat.
 " Franz Sortschitsch, Domdechant.
 " Dr. Math. Paß, Domkapitular.
 " Georg Mathiaschitsch,
 Frau Maria Kottmann, Hausbes.
 " Anna Omerst,
 Herr Hofmann, K. Hauptmann.
 " Josef Blecha, Lederer.
 " Ignaz Hogenwart,
 " Josef Preitner, Glaser.
 Frau Maria Wiesthaler.
 " Magdalena Kartin.
 Herr R. K. K. Oberlieutenant.
 " Dumreicher, Privat.
 " Franz Perchal, Schneider.
 " Wenzel Böhm, Bäcker.
 " Bianchi, Greisler.
 " Lorenz Savernig, Schlosser.
 " Franz Adling, K. Ingenieur.
 " Anton Verblatsch, Hausbesitzer.
 " Sebastian Lukas,
 " Anton Wacher, Wirth.
 " Franz Windisch, Privat.
 " Franz Schostersich, Wirth.
 " Peter Tomasi, Speditur.
 " Georg Sulz, Uhrmacher.
 " Josef Pelikan, Privat.
 " Dr. Kal.
 " Josef Jellek, Spengler.
 Frau Elise Gruber, Greisler.
 Herr Karl Pürthardt, Fleischer.
 " Kasper Keschmann, Binder.
 " Ritter v. Finetti.
 " Eucher, K. Steuereinnnehmer.
 " Kofchal, K. Postverwalter.
 " Franz Schmidt, K. Kontrollor.
 " v. Chiappo, K. Postoffizial.
 " G. G. —
 " Josef Polzer, Zimmermeister.
 " Josef Silli, Hausbesitzer.
 " Kauta, K. Oberst.
 " Josef Schaller, Professor.
 " Kolb, K. Major.
 " Schindler, K. Major.
 " Friedrich Gereke, Fabrikant.
 " Krottmayer, Bäcker.
 " Weizner Gottlieb, Speditur.
 " Johann Buchsichler.
 " Dr. Dominikus u. Kapoz.
 Ungenannt.
 " Dr. Franz Radey, K. Notar.
 " Dr. Karl Spaviz, Advokat.
 " Dr. Pfägl.
 Ungenannt.
 " Lubez.
 " Dr. Joh. Kozmuth, Advokat.
 " Rudolf Promathla, Zahnarzt.
 " Beranek, K. Oberst s. Frau.
 " Antonjay, Ingenieur.
 " Dr. Lackner, K. Regimentsarzt.
 " Josef Semlitsch, Lehrer.
 Frau Josefa Sedliska.
 Herr Strohbiedl, K. Finanz-Com.</p> | <p>Herr Valentin Krainz.
 " Josef Heberer, Hausbesitzer.
 " Franz Suppantitsch Hausb.
 " Birner, Sattler.
 Fräul. Eduardine v. Borell, K. l. Hauptmannstochter.
 Herr Josef Lobenwein, Hausbesitzer.
 " Franz Samatitsch do.
 " Franz Lippmann do.
 " Joh. v. Boniperti, K. Major.
 Frau Ottilie v. Boniperti, dessen Gattin.
 Herr Bar. Lederer, K. Oberstlieut.
 " Josef Koroschey, Handelsmann.
 " Sebastian Lucardi do.
 " Sebastian Brandl, Fleischer.
 " Adolf Friz, do.
 " Mathias Schider, Hausbesitzer.
 " Vinzenz Schider, Schneider.
 " Johann Lorber, Fleischer.
 " Rupert Kepnik, Hausbesitzer.
 " Ferd. Wolfzettel, Hausbesitzer.
 " Joh. Rohrer sammt Frau, Priv.
 " Primus Stoff, Fotograf.
 " Alois Felber, Hausbesitzer.
 " Felix Frilhardt, do.
 " Josef Frillich, Wäher.
 " Adolar Junz, K. Major.
 " Bar. Ferd. Kast, Hausbesitzer.
 " Wenzel Czerventa, do.
 " Karl Hausner, Profurist.
 " Karl Gerdes, Fabrikant.
 Frau Maria Schmiderer, Hausbes.
 Herr Felix Schmidl, Binder.
 " Heinrich Schindler, Handelsm.
 Frau Joh. Senekowitsch, Hausbes.
 " Anna Lennhalter, do.
 " Maria Lennhalter, do.
 Herr Josef Böschnigg, Handelsmann.
 " Mathias Böschnigg, Hausbes.
 " Jergollern, K. Hauptmann.
 " Karl Böhm, Privat.
 " Josef Reiter, Hausbesitzer.
 " Franz Mikolepky, K. Hauptm.
 " Michael Miklauschig, Hausbes.
 " Josef Laurentschitsch do.
 " Bar. Kast Rag, do.
 " Dominik Girkmayr do.
 " Konrad Sprigge, Wirth.
 " Franz Koschell, do.
 Frau Cäcilie Böschnigg, Hausbes.
 Herr Serafin Pfundmayer, Wirth.
 " Josef Treplal, Pfarrer.
 " Anton Ischek, Lehrer.
 " Jakob Kaufman, Hausbesitzer.
 " Alois Stanzler,
 " Michael Wrednig,
 " Simon Gude
 " Schönwetter in Ehrenhausen.
 " Franz Schwarzl, Hausbesitzer.
 " Josef Hering, Fleischer.
 Frau Johanna Angerer.
 Herr Alois Obersteiner, Krämer.
 " Kristian Sahler, Beamte.
 " Richard v. Gasteiger, Privat.
 " Franz Samornik, pensionirter
 K. Hauptmann.
 " Franz Angerle, K. Konzeptadj.
 " Johann Hausner, Handelsm.
 " Lorenz Deutsch, Hausbesitzer.
 " Karl Michelak, do.
 " Anton Forstner do.
 " Franz Wialer, do.
 Frau Konst. Hofmann do.
 Herr Franz Leeb, Lebzelter.
 " Deutsch, Werkführer.
 " Herr Con. Buchelt, Ingenieur.
 " Sedliska, Ingenieur.
 " Budikar, Inspektor.
 " Johann Demmel, Ingenieur.
 " Georg Reichenberg, Priv.
 " Baron de Pont.</p> |
|--|---|--|--|--|

Novellen,

Einladung zum Abonnement auf Werner Grobe's billige Fieferungswerke!

Spaniens verjagte Königin,

oder: Die Geheimnisse des Hofes von Madrid.

Historisch-romantische Geschichte aus Spaniens Neuzeit von George F. Wern.

Das anziehende und überaus fesselnde Werk: „Isabella, Spaniens verjagte Königin“ erscheint in Fieferungen und ist der Preis für die Abonnenten ein überaus billiger, denn es kostet

Jedes Heft nur
3 Egr. = 12 Kr. Rhein. =
18 Kr. Dc. W.

Hierzu die beiden reizenden Prämien:

Isabella und Eugenia

siehen sich wieder in Frankreich,

Isabella und Marfori

im Boudoir gestört durch Prim,

gegen die geringe Nachzahlung von je 7 1/2 Egr. = 27 Kr. Rhein. = 45 Kr. Defterr. Währ.; außerdem als

Extra-Prämie:

Isabella beim Wahn-
sager in der Nacht

gegen die geringe Nachzahlung von je 15 Egr. = 54 Kr. Rhein. = 90 Kr. Defterr. Währ.

Berlin, Dörfelstraße 17.

Die Verlagsbandlung:
Werner Grobe.

Berlin, Druck von G. F. Weise.



Die Rose
Mitternacht. — Die Rose
Der Todtenklode. — Der
Die Geheimnisse
Fest am spanischen
Lopetz in
Der Sieg
Prim's Einzug in Madrid. —
Napoleon und Dözaga.

Isabella's Leben: ihre Liebe, wie ihr Ver-
denklichen von ihrer Jugend an bis zu unserm
Lagen, die die jüngsten Ereignisse Spaniens sahen,
stehen an uns vorüber in dem glänzenden Ge-
wande eines fesselnden und schwungvoll geschic-
benen Romanes.
In charakteristisch südlischer Färbung tritt
uns zuerst das lebenslustig überprundende, be-
reits früh von ihrer Mutter Christine verjagte
königliche Kind Isabella entgegen, wir sehen
sie dann als Liebe beglückendes appiges Mädchen
und Weib, das in ihren Launen keine Schwanken
kennt, wir folgen ihren ferneren Schicksalen, in
die sich die Geheimnisse des Hofes von Ma-
drid wie ein blutroth sich hindurchziehender
Faden verflingen, mit immer größerer Span-
nung und Lehen, wie sie endlich in steigendem
Uebermuth zum großen Unglück ihres schönen
Landes sich ihren Günstlingen, den Jesuiten und
Generalen, ganz in die Arme wirft, und wie
müde der angeschwollene Strom ihrer ungezüg-
elten Leidenschaft sie täglich mehr und mehr
dem Abgrund, dem Verderben zuführt, bis sie,
die von Anfang an nur überwältigende Regentin,
ihren jeitlichen Anhang auch in den Strudel
ihrer Sünden mit sich fortreißen — gestürzt,
und, mit dem Seltsamen Vater Claret, ihrem
Beichtvater, und ihrem letzten verächtlichen Ge-
neral-Intendanten und Favoriten Marfori lan-
desflüchtig über die Grenze eilend, vor den
Augen der Welt, in den Augen der öffentlichen
Meinung von ihrem Verhängniß ereilt wird.

Von den Kapitel-Überschriften seien genannt:

Im schwarzen Pavillon. — Isabella,
die junge Königin. — Bantillo, der
Alchymist. — Der Dolch des Königs.
— Der König der Wälder. — Isabella's
Einzug in Madrid. — Ein Sturmgewalt
in Madrid. — Das Kind in der Höhe
des blutstehenden Bampyr. — Die
schönen Tage von Aranjuez. — Claret,
der Jesuit. — Isabella im Weichstuhl.
— Der schöne Leidgardist. — Der Geheimbund um
des heiligen Vaters. — Der Tag der Nacht.
Weg zum Abgrund. — Dözaga und die
der Sonne. — Die Nacht der Schrecken.
Hofe. — Isabella im Boudoir. — Die
Cadix. — Die Erhebung beginnt. — Die
bei Alcala. — Die Stucht der Königin.
Napoleon und Dözaga.

Hiermit subscribire ich bei Herrn Friedr. Seyrer's Buchhandlung in
Marburg an der Drau

am das Wert:
„Isabella, Spaniens verjagte Königin.“ oder: „Die Geheimnisse des Hofes von Madrid.“

Name: _____ Stand: _____ Wohnung n. Haus-Nr. _____ Bemerkungen: _____